



DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

7. April 1983

II-523/ Der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates ... Gesetzgebungsperiode

Zl. 10.101/33-I/5/83

2447 IAB

Schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. 2445/J der Abgeordneten Probst,
Ing. Murer betreffend Entschwefelung
der Rauchgase des Kraftwerkes
Voitsberg III

1983 -04- 08

zu 2445/J

An den
Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA
Parlament

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage
Nr. 2445/J betreffend Entschwefelung der Rauchgase des
Kraftwerkes Voitsberg III, welche die Abgeordneten Probst,
Ing. Murer am 10. Februar 1983 an mich richteten, beehre ich
mich, wie folgt Stellung zu nehmen:

Wie schon in der Einleitung der Anfrage festgestellt wurde,
ist die Republik Österreich (deren Anteile von der Verbund-
gesellschaft als Treuhänderin verwaltet werden) am Braun-
kohlekraftwerk Voitsberg III mit 64 % beteiligt, während
Steweag und Kelag zusammen 25 % der Anteile halten. Voits-
berg III verfügt insgesamt über eine elektrische Leistung
von 330 Megawatt mit einer thermischen Leistung von 792 MW
(Anteil der Verbundgesellschaft 211 MW).

Der einleitenden Behauptung, daß keine Vorsorge für die aus-
reichende Entschwefelung der Rauchgase getroffen wurde, muß
ich widersprechen. Zu einem Zeitpunkt, als der Stand des
allgemeinen Problembewußtseins noch nicht das heutige Niveau
erreicht hatte, wurde bereits Vorsorge für eine 60 %-ige Ge-
samtentschwefelung mittels Kalkadditivverfahren für das
Braunkohlenkraftwerk Voitsberg III getroffen.

**DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE**

- 2 -

Im Gegensatz zu den ursprünglichen Konzepten, habe ich mit der ÖDK vereinbart, daß die 2. Ausbauphase, welche zusätzlich zum Kalkadditivverfahren eine Naßentschwefelungsanlage vorsieht, sofort in Angriff genommen wird, sodaß erheblich früher ein Gesamtentschwefelungsgrad von ca. 80 % gewährleistet sein wird.

Bisher fehlen für die sofortige Wiederaufheizung der Rauchgase die wesentlichsten Voraussetzungen. Zum einen können derzeit die anbietenden Firmen die Einhaltung des geforderten Entschwefelungsgrades nicht garantieren, zum anderen liegen - wie unten angeführt keinerlei ausreichende Betriebserfahrungen für die Entschwefelung von schwefelreicheren Braunkohlensorten, wie sie in Voitsberg III verfeuert werden sollen, vor. Deshalb ist nicht auszuschließen, daß eventuelle Betriebsausfälle eine starke Emissionsgefährdung hervorrufen würden. Ich habe aber trotzdem gemeinsam mit der ÖDK alle Maßnahmen getroffen, um die raschestmögliche Inbetriebnahme einer Rauchgasentschwefelungsanlage mit einer 100 %-igen Erfassung der Rauchgase und einem Entschwefelungsgrad von 90 % als 3. Ausbauphase ab 1986/87 zu sichern.

Da in Japan Rauchgas-Entschwefelungsanlagen (REA) bei Braunkohle nicht bekannt sind und einschlägige Anlagen in den USA den Anwendungsmodalitäten in Österreich, wie z.B. Brennstoffkennwerte, Reingas-Wiederaufheizung, Entsorgung usw., keinesfalls entsprechen, ist es angemessen, auf Vergleichsfälle in der BRD zurückzugreifen. In der Großfeuerungsanlagen-Verordnung (Stand: Kabinettsbeschuß 23. 2. 1983) wird lediglich eine derartige Entschwefelungstechnologie zur Anwendung bei den in der BRD vorhandenen schwefelärmeren Braunkohlesorten angeführt und vorgesehen, daß erst in den nächsten Jahren vorhandene Braunkohlenkraftwerke und auch Neuanlagen damit ausgestattet werden sollen. REA nach einem

**DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE**

- 3 -

Naßverfahren werden in der BRD bei Braunkohlenfeuerungen noch nicht verwendet.

Das Konzept für die Rauchgasentschwefelung des Kraftwerkes Voitsberg III beinhaltet also den frühestmöglichen Einbau jener Anlagen, die jeweils die mit Sicherheit erreichbare maximale Entschwefelungsgrade erzielen. Mit der Verwirklichung dieses Konzeptes wäre das kalorische Kraftwerk Voitsberg III - falls Nachheizverfahren der entschwefelten Reingase rechtzeitig eine ausreichende betriebliche Standfestigkeit erreicht haben - das erste braunkohlebefeuerte Dampfkraftwerk Europas mit einer 90 %-igen Gesamtentschwefelung der Rauchgase.

Hiermit ist nicht nur gewährleistet, daß sich die Gesamtemissionen der Voitsberger Kraftwerke bereits in der 1. Ausbauphase gegenüber den früheren Betriebsverhältnissen nicht verschlechtern, sondern zusätzlich die Immissionswerte in der Region Voitsberg aufgrund der größeren Schlothöhe und der verstärkten Fernwärmenutzung sogar verbessert werden. Jüngsten Untersuchungen des Hygieneinstitutes Graz zufolge ist übrigens die vor allem im Winter sehr hohe Luftverschmutzung der Region Voitsberg zu einem erheblichen Teil auf den Hausbrand (Einsatz von Braunkohle in Einzelöfen zur Raumheizung) zurückzuführen.

Wie ich schon ausgeführt habe, ist gemäß den Bestimmungen des 2. Verstaatlichungsgesetzes die Verbundgesellschaft berufen, die Anteile der Republik Österreich an den Sonderge-

**DERBUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE**

- 4 -

sellschaften als Treuhänderin zu verwalten, sodaß ich auf die Geschäftsführung der ÖDK keinen unmittelbaren Einfluß nehmen kann. Freilich ist der Fortschritt der Umwelttechnologie und deren sofortige, den Möglichkeiten der Stromkonsumenten und der österreichischen Volkswirtschaft entsprechende Umsetzung im Kraftwerksbau ein zentrales Thema meiner ständigen Kontakte mit der Treuhänderin und wird auch bei meinen laufenden allgemeinen energiepolitischen Gesprächen mit den Vorständen der Sondergesellschaften entsprechend berücksichtigt.

Zu Punkt 1 der Anfrage:

Ich habe persönlich ständigen Kontakt mit der ÖDK. Am 8. Februar d.J. führte ich ein ausführliches Gespräch mit Direktor Dr. Hautzenberg, wobei auch Umweltschutzmaßnahmen für Voitsberg III erörtert wurden, die über die bescheidmäßigen Vorschreibungen und gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen. Am 17. und 18. März d.J. habe ich mich an Ort und Stelle in persönlichen Gesprächen mit dem Bürgermeister von Voitsberg, Anrainern der Gemeinde und dem Vorstand der ÖDK über den Fortgang der am 8. Februar d.J. vereinbarten Umweltschutzmaßnahmen informiert und in allen Details den in der Einleitung dargestellten verbesserten und beschleunigten 3-Stufenplan besprochen.

Zu Punkt 2 der Anfrage:

Meine einleitenden Bemerkungen gehen auf den aktuellen Stand des Rauchgasentschwefelungskonzeptes in Form eines Stufenplanes für das Braunkohlekraftwerk Voitsberg III detailliert ein. Eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung dieses Stufenplanes bildeten die Gespräche am 8. Februar sowie am 17. und 18. März d.J.

**DERBUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE**

- 5 -

Zu Punkt 3 der Anfrage:

Über die bereits erwähnten Maßnahmen hinausgehend, werde ich selbstverständlich die Entschwefelungstechnologien im allgemeinen, insbesondere aber die Anwendung auf Braunkohle, durch meine Experten sorgfältig beobachten lassen und die notwendigen Schlußfolgerungen, auch auf das Kraftwerk Voitsberg III bezogen, rechtzeitig ziehen. Ich bin zuversichtlich, gemeinsam mit der ÖDK und dem Land Steiermark die 90 %-ige Rauchgasentschwefelung nach dargelegtem Stufenplan so rasch als möglich zu erreichen.

